

Mittwoch, 02. Oktober 2019, Münchner Merkur - Würmtal / Lokalteil

Karneval der kleinen Maus

Heinrich Klug verbindet Klassiker von Saint-Saëns gekonnt mit Kinderoper

VON ELISABETH FUCHS

Planegg – Musikkenner schätzen ihn wegen seiner musikalischen Qualität, und Kinder lieben ihn wegen der vielen Tiere: den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns. Die Suite für Kammerorchester wurde jetzt im Kupferhaus von Heinrich Klug aufgeführt. Der ehemalige Cellist der Münchner Philharmoniker schafft es Jahr für Jahr mit seinen Kinderkonzerten, klassische Meisterwerke kindgerecht zu gestalten.

Doch dieses Jahr bleibt es nicht dabei. In seiner Inszenierung „Karneval der Tiere mit Maus und Monster“ kombiniert Klug das altbekannte Werk, in dem die Stücke nach Tieren benannt sind, mit einer neuen, eher unbekanntem Kinderoper von Helga Pogatschar „Maus und Monster“. Mit der Musik von Saint-Saëns kämpft die kleine Maus Gil mutig gegen Monster.

Heinrich Klug legt viel Wert darauf, die Kinder im Publikum mit in die Aufführung einzubeziehen. So animiert er sie schon von Anfang an dazu, den Refrain mitzusingen. Allerdings sind die jungen Besucher zunächst so überwältigt vom Geschehen, dass sich nur wenige trauen mitzumachen. Aber dabei bleibt es nicht. Die Sängerin Salome Kammer, die zunächst die Geschichte anreißt, und die Musik schaffen es, das Geschehen so vorzutragen, dass die Kinder gebannt folgen.

Es ist nicht einfach nur ein trockenes Erzählen, sondern die Handlung wird mit instrumentalen Passagen, Gesang, Texten und Tanz untermalt. Zum Beispiel muss der kleine Gil den verschwundenen Elefanten suchen, der dann tanzend wiederkommt. Der Elefantentanz gefällt der achtjährigen Alessia aus Planegg am besten.

In der ersten Hälfte des Konzertes stellt Klug hauptsächlich die Instrumente vor. Er selbst spielt Cello. Daneben gibt es noch eine Querflöte, ein Klavier, einen Kontrabass, ein Fagott, eine Klarinette und zwei Geigen. Einer der Geiger ist der neunjährige Anton Gmelin, der die Maus Gil spielt. Er ist an diesem Nachmittag der jüngste Musiker und spielt ausgezeichnet anspruchsvolle Passagen aus Werken von Paganini.

Jedes Instrument wird mit einem Stück von Saint-Saëns vorgestellt. Auch hier bezieht Klug die Kinder mit ein. „Jetzt klappt es schon viel besser“, lobt er die Kinder. Sie müssen Stücke raten und die Namen der einzelnen Instrumente sagen. Die Instrumente erklingen einmal alleine und einmal zusammen mit anderen. „Mir hat das Klavier am besten gefallen“, sagt der siebenjährige Stephan aus Planegg. Daneben begeistert Albert am meisten, der die Klarinette vorstellt. Er spielt nicht einfach nur, sondern erzählt nebenbei die Geschichte von der „kurzsichtigen, zerstreuten Brillenschlange“, die sich am Ende selbst auffrisst. Die Kinder sind begeistert.

In der zweiten Hälfte übernimmt wieder die Sängerin Salome. Sie erzählt von den einzelnen kühnen Taten der kleinen Maus Gil, die mit ihrer Musik alle Monster be-

siegen kann. Da gibt es einen „Basilisken“, der eine Mischung aus einem Hahn, Ochsen und Skorpion ist und dessen Blick tötet. Jedes Monster ist so kreativ gestaltet, dass man beim Anblick der aufwendigen Kostüme jede Angst vergessen kann. Und Gils Mut und musikalische Leistungen besiegen nicht nur die Monster, sondern beeindrucken jedes Kind, das an jenem Nachmittag Teil des Karnevals wird.